Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Melchior Wasserman

Christliche Leichpredigt und Ehren-Gedächtnüß/ Des ... Herrn Paschen Negendanck/ Auff Zirow/ Wischendorff und grossen Krankau Erbgesessen/ Welcher den 8. Septembr: ... entschlaffen/ und den 22. Octobr. selbigen 1656. Jahrs ... beygesetzet worden

Lübeck: Schmalhertz, 1657

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn770661548

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Wasserman, M.,

auf

P. Regendank.

Lübeck, 1657.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn770661548/phys_0001
DFG

N. 1.

Der Hochedelgebornen Vielehrtund tu
gendreichen Jungfrau Anna
Catarina von Pudelwelß.
Fürstl. Meckl. wolbestalte
Cammerjungfrau

Dh

Wolfgang Hard: fecit

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn770661548/phys_0008
DFG

Christliche Leichpredigt

und

Ehren-Gedächtnüß/

Des Weiland/ HochEdelgebornen/ Gestrengen

und Vesten Herrn

WaschenRegendanck/

Auff Zirou/ Wischendorff und grossen Krankau Erbgesessen/

Welcher den 8. Septembr: Morgens umb 7. Vhr auff seinem Adelichen Gute Zirou sanfft und selig entschlaffen / und den 22. Octobr. selbigen 1656. Jahrs/ zu Proseken in hochansehnlicher Versammlung mit Adelichen Solenniteten beygesetzet worden.

Gehalten/ und auff begehren in Druck verfertiget

Durch

MELCHIOREM Wasserman/

Pastorem daselbst.

Lübeck/

Gedruckt durch sel. Schmalhertzens Erben/

Im Jahr Christi 1657.

Universitäts Bibliothek Rostock

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn770661548/phys_0009

DFG

Der Hoch-Edelgebornen / Viel Ehr- und Tugendreichen Frawen /

Ilschen /

Gebornen von Reventlow /

Des Hoch Edelgebornen / Gestrengen und Vesten /

Hn. Paschen Negendanck /

Weiland auff Zirou / Wischendorff und grossen Krankau Erbgesessen /

Hinterbliebenen hochbetrübten Witben / meiner lieben Gefatterinnen.

Wie auch

Denen Hoch Edelgebornen / Gestrengen und Vesten /

Joachim Negendanck /

auff Prischendorff Erbgesessen.

Henneke Negendanck /

auff Zirou und Wischendorff Erbgesessen.

Detloff Negendanck /

auff grossen Krankau Erbgesessen /

Meinen großgünstigen Herren Gefattern und wehrten Freunden.

Vnd
Denen HochEdelgebornen/VielEhr und Tugendreichen Frawen/
Dorothea Negendancken/
Des Hoch-Edelgebornen/ Gestrengen und Mann-Vesten/
Engelken von Bülowen/
Auff Wischendorff Erbgesessen/
Hertzlieben Hauß-Ehr.

Frawen Elisabeth Negendancken/
Des HochEdelgebornen/Gestrengen und Vesten/
Dietrich von Stralendorff/
Auff Goldebee und Gameel Erbgesessen/
hertzlieben Hauß-Ehr.

Meinen großgünstigen geehrten wehrten Freundinnen
dediciret diesen geringen Leich-Sermon
unterthienstlich

Melchior Wasserman.

NOch Edelgeborne/ Viel Ehr- und Tugendreiche/ Gestrenge und Veste / wehrte liebe Freunde. In dem ich diesen kurtzen Leich-Sermon / so bey ihres seligen Ehe-Herren/ und hertzlieben Vatern ansehnlichem Leichbegängnüß von mir unwürdig ist gehalten worden / ihnen sämbtlich *dedicire* und zuschreibe / wil ich nicht viel rühmens machen / (weil ohne dem bekandt / daß sie einen frommen/ Gottfürchtigen / und getrewen Ehe-Herrn und Vater verlohren / der nicht Lust hatte an der ietzigē Welt Vppigkeit/ sondern nur sich bemühete/ Christlich zu leben/ und selig zu sterben/) sondern nur meine *affection* gegen sie sämbtlich in et-

was zu bezeigen / wo beneben ich der hochbetrübten Fraw Witben von Hertzen wündsche / daß Ihr Gott wolle verleihen den Geist des Trostes / beständige Gesundheit und alles wolergehen / den sämbtlichen lieben Adelichen Kindern aber / Söhnen und Töchtern / (von welchen ich billig reden mag mit dem Propheten Esaia am 65. Cap. v. 23. daß sie sein der Same der Gesegneten des HErren /) wünsche ich / daß GOtt in ihnen erwecken wolle gedoppelte Liebe / gegen ihre hertzliebe Fraw Mutter / die / alß eine gläubige Tochter Sara / grosse / Christliche / und recht rühmliche Trew ihrem nunmehr seligen Ehe-Herren Eurem hertzlieben Vater in langwierigem Beschwernüß erwiesen / Tag und Nacht mit solcher Trew ihm auff gewartet / daß sie auch selber drüber in beschwerliche Leibes-Schwachheit gerah-

ten /

ten / wovon sie der getrewe GOtt in Gnaden befreyen / und ihnen allen insgesambt verleihen wolle / daß sie mit Kindern und Kindes Kindern die gesegneten des HErren verbleiben mügen / in / und nach der Zeit / welches ich negst *dedicirung* dieses kurtzen Leich-Sermons und anbefehlung in des Allerhöchsten Schutz / ihnen allen von Hertzen wil gewünschet haben.

Derer aller getrewer Diener / und Vorbitter ich verbleibe

Melchior Wasserman /
Pastor.

Dat: Proseken Anno 1657.
d. 3. Februarij.

In

In Nomine.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn770661548/phys_0016
DFG

In Nomine Jesu.

UNd der HERR sprach zu ihr/weine nicht/ sagt der Geist GOttes beim Evangelisten Luca am 7. Capittel. Zweyerley wird uns allhie fürgestellet / erstlich die angeredete Persohn v. 12. welche war eine Witbe / eine Persohn die vielem Vnglück unterworffen / deñ so jemand im Elend ist/so sinds Witben / hat jemand Hertzleid/so habens Witben/wie der Nahme an ihm selber es mit bringet/ in dem sie die Hebræer nennen almanah von den Wörtlein alam obmutescere, an zu deuten / sie müssen manches hönisch und spöttisch Wort einschlucken / auch ohne einige Verantwortung / in Griechischer Sprach heist sie χήρα παρὰ τὸ χαίρειν, sed per antiphrasin, daß sie wenig Frewde habe/wie im Büchlein Ruth am 1. Cap. gelesen wird/ das/ da Naemi die Witbe / mit ihrer Schnur der Ruth wieder gen Bethlehem gezogen nach der Thewrung / habe sich die gantze Stadt gereget und gesagt / ist daß nicht Naemi ? Sie aber habe geantwortet / heist mich nicht mehr Naemi sondern Mara/den der Allmächtige hat mich sehr betrübt/ voll zog ich aus/ aber leer hat mich der HErr wieder heim gebracht / warumb heist ihr mich den Naemi? So mich doch der HErr gedemütiget / und der Allmächtige betrübet hat. Nach Lateinischer Art heist sie vidua (à vi & duo-

bus propter διχωρισμὸν) weil durch den zeitlichen Todt daß Band der ungefärbeten Liebe und der beständigen Trewe auffgelöset/daher sie die Einsame/wie der Poët saget

Non dolor est major quàm cum violentia mortis
Unanimi solvit corda ligata fide.

Oder/wie der Geist Gottes redet / daß sie sey wie eine Elende/ über die alle Wetter gehen / und wie die Trostlose/ Esa. am 54. Cap v. 11. Die Teutschen nennen sie wol recht Witbe/vom weiten Wehe/weil der Witben Creutz so groß/ daß sie es nicht über sehen können / Ach mein liebes Hertz/ was achtet man doch des dürren Steckens /wenn die Rose gebrochen ist? Manloß/Trostloß / höret man klagen nicht allein in dem lustigem Nam / sondern auch anitzo leider in dieser Gegend/ in dem der allein weise GOtt / durch den zeitlichen Todt von dieser betrübten Welt hat abgefodert / den HochEdelgebornen/Gestrengen und Vesten/ Herrn Paschen Negendanck / weiland auff Zirou/Wischendorff und grossen Krankau Erbgesessen. Der auch HochEdelgebornen/Viel Ehr und Tugendreichen Frawen Ilschen/gebornen von Reventlowen / hertzliebsten Eheschatz/ dadurch sie ist zur Witben geworden/ und nun billig aus dem 5. Cap. der Klaglieder Jerem. sagen mag/ Ach schawet wie mirs gehet / die Krone meines Häuptes ist abgefallen / klaget doch David da sein Verfolger starb/ ihr Berge zu Gilboa/es müsse weder thawen noch regnen auff euch/denn daselbst spricht er/ist den Helden ihr Schild abgeschlagen/der Schild Saul/ alß were er nicht gesalbet mit Oel/2. Buch Samuelis am 1. Cap. v. 21. und im folgenden 2 Cap. v. 5. & 6. spricht er/gesegnet seyd ihr dem HErren/daß ihr solche Barmhertzigkeit an eurem Herrn Saul gethan / und ihn begraben habet. So thue nun an euch

der

der HErr Barmhertzigkeit und Trewe / und ich wil euch auch gutes thun daß ihr solches gethan habet. Thut man das nun bey seinem Feinde? Was wird viel mehr geschehen allhie da ein Hertz und eine Seele war im Ehestande/ da Frewde und hertzliche Liebe war zwischen Eltern und Kindern / die man gleicher gestalt klagen höret unsers Hertzens Frewde hat ein Ende/ unser Reigen ist in Wehklagen verwandelt/wir sind Wäisen und haben keinen Vater/unsre Mütter sind wie Witben/aus den 5. Cap. der Klaglieder Jerem:

Fürß ander sagt der Geist Gottes was der HERR geredt habe / weine nicht. Wie? weinte nicht Abraham umb seine liebe Sara / wie zu lesen im Buch der Schöpffung am 23. Cap. v. 1. 2. Sonderzweifel hat Jacob klåglich gethan alß seiner thewrerworbenen Rahel bey ihrem schmertzen Sohn die Seele außging / derer der Geist Gottes so rühmlich gedencket / also starb Rahel und ward begraben an dem Wege gen Ephrath die nu heist Bethlehem und Jacob richtet ein Mahl auff über ihrem Grab/daßelbe ist daß Grabmahl Rahel biß auff diesen Tag/wie zu lesen im vorerwehnten Buch im 35. Cap. v. 19. Joseph beweinete ja seinen Vater Jacob da er auff sein Angesicht fiel und ihn küsset/ Cap. 49. v. ult. Das gantze Jsrael beweinete ja Aaron dreyssig Tage/da sie sahen daß er dahin war/ wie zu lesen im 4. Buch Mos. am 20. Cap. v. 29. Wenn der König Josia an einer tödlichen Wunden stirbet / und unter den Gråbern seiner Våter begraben wird / trâget gantz Juda und Jerusalem Leid umb ihn / auch Jeremia alle Senger und Sengerinnen redeten ihre Klag-Lieder über Josia / wie zu lesen im andern Buch der Cronic. am 35. Cap. v. 23/24/25. zu geschweigen was man von der

Insel Zante lieset/da man ein Brieflein unter einem Grabstein gefunden mit dieser Vberschrifft / Lacrymæ amicorum, Freunde und Liebesthränen / ja auch dieser grosser HErr weinet selber über seinen Freund Lazarum / Joh. am 11. Cap. v. 35. gleichwol sagt er weine nicht! Wie ist ihm denn etwan des Menschen Elend nicht bekandt! Ach ja mein liebes Hertz / wie zu sehen an den Geistreichen Propheten Ezechiel da ihm GOtt seine Augenlust wil nehmen/ spricht er/du solt nicht klagen noch weinen/noch eine Thränen lassen/heimlich magstu seufftzen/aber keine Todten Klage führen/anzudeuten / es werde ohne Trawren und Betrübnüß schwerlich abgehen/wie zu lesen beym Ezech. am 24 Cap. v. 16/17. woraus zu schliessen/daß diese Wort der Witben zu Nain/und ihren Mitschwestern / zum Trost geredet seyn/und wil der HErr sagen / Es scheinet du seyst die Verlassene/die Einsame/weine nicht/denn der HERR nimbt dich auff/Ps. 27. Es scheinet du seyst die Beraubete/weine nicht / sondern freue dich vielmehr der frölichen Zusammenkunfft / weil es nicht ewig geschelden heist/sondern nur ein klein Augenblick/Esa am 26. Cap v. 26. Es heist wil der liebe HErr sagen / was der Engel zu Daniel redet/ Daniel. am 12. Cap. v. 13. Du aber Daniel gehe hin/biß daß/Ende komme/und ruhe/(nicht Ewig) sondern daß du aufstehest in deinem Theil / am Ende der Tage. Also wil der HErr sagen/nicht allein zu Nain/sondern auch in dieser Gegend/ zu unser hochbetrübten Adelichen Mutter/weine nicht / denn deinem Ehe-Herrn ist daß Loß gefallen/ ihm ist ein schönes Erbtheil worden / das er nunmehr sanfft und selig ruhen sol biß am Ende der Tage / nach diesem aber nebenst dir der Ewigen Frewde geniessen sol. Daß nun in solcher tröstlichen Hoffnung unsere hochbetrübte

Adeliche Fraw Witbe / die sämptliche liebe Kinder / Verwandte und Bluts freunde ihre Seel in Gedult fassen / wir auch zu unserm Vorhaben des Heiligen Geistes Gnad und Beystand erlangen mögen / wollen wir beten das heilige

Vater unser.

TEXTUS.

Psal. 25. v. 15.

MEine Augen sehen stets zu dem HErren / den er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen. Wende dich zu mir und sey mir gnädig / den ich bin Einsam und Elend / die Angst meines Hertzens ist groß / führe mich aus meinen Nöhten.

EXORD.

HEliebte und Auserwehlte in CHristo JEsu dem HErren / wen ich mich erinnere der grossen Begierde nach einem seligen Abscheid aus dieser Welt / des Sel. vom Adels / welchem wir ietzo die letzte Ehre beweisen / erinnere ich mich zugleich der Worte eines berühmten Kirchenlehrers / der da saget / Quid Cælum! Quid terra! ipsum creatorem sitio, Was Himmel / was Erde / nichts begehre ich alß meinen Schöpffer / fast eben wie Assaph redet / wen solt ich doch wol (præter te) ohne dich! den ich auch weit über Himmel und Erden liebe / weil er mein Theil und meines Hertzens Trost ist / und wie David im 42. Psal. redet / Meiner Seelen dürstet nach GOtt / das ist / wartet täglich / und zwar mit hertzlichem Verlangen auff seine gnädige Hülffe / wie das Compositum διψῶ sitio welches auch der HErr JEsus in der grössesten Angst gebrauchet / es haben wil / und wenn ich dergleichen Art zu reden solte einführen / wüste ich fast keine bessere zu finden / alß wann Jacobus in seiner Epistel am 5. Cap. v 17. gedencket / das zur Zeit des Wundermans Eliæ / in drey Jahren und sechs Monden kein Regen sey gefallen / da gedencke mein liebes Hertz wie die dürren Felder / fast verdorreten Bäume geharret / die unvernünfftigen Feldthier geschrien / und viel tausend Menschen geseuffzet haben / nach einem gnädigen Regen / sonderlich weil die Noth so groß war daß auch Ahab seinem Hoffmeister Obadia befiehlet durchs Land nach Bächen und Wasserbrunnen zu ziehen / wie zu lesen im 1. Buch der Könige am 18. Cap. v. 5. Eben also hat

gehar-

geharret täglich / biß die Veränderung kommen möchte / wie Job redet Cap. 16. unser seliger von Adel / der edler Herr Regendanck / dessen Adel. Leiche wir anietzo für uns sehen / dabey man billig fragen mag / woher doch solch Verlangen komme / und solch Begierde nach einem sel: Abschied herrühre? Einmahl / Ex loci inhabitandi amœnitate. Weñ wir betrachten den lieblichen Ort welchen alle Gläubige bewohnen sollen / welchen der HErr JEsus selber nennet ein Hauß / wenn er beym Joh. im 14. Cap. saget / In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen / es ist nicht mehr eine Walfahrts Zeit / wie der alte Jacob für Pharao bekennet / Genes. am 47. Cap. v. 9. Wir sind keine Pilgrim mehr / wie David redet / Psal. am 39. v. 14. auch keine Gäste und Frembdlinge mehr / wie in der Epist. an die Hebr. am 11. Cap. v. 13. gelesen wird / sondern es ist da unser πολίτευμα und Bürgerrecht / wie der Apostel Paulus redet in der Epist. an die Philip. am 3. Cap. v. 20. Es ist der newe Himmel / wie der Geist GOttes redet beym Propheten Esaia im 65. Cap. v. 17. In welchem Gerechtigkeit wohnet / in der andern Epistel Petri am 3. Cap v. 13. Es ist das Paradiß / Luc. 23. Cap. oder Abrahæ Schoß / Luc. am 16. Cap. Es ist ein Pallast der heiligen Dreyfaltigkeit / eine Wohnung der heiligen Engel / ein Hauß aller Gläubigen / schön und prächtig / wegen der schönen Stadt darin diß Hauß gelegen / schön und prächtig wegen des schönen Landes darin diese schöne Stadt gebawet / schön und prächtig wegen des schönen Reiches / da der grosse GOtt regieret / auch König und Käyser ist / begehren wir ein Fürbild dessen / weiß ich fast kein bessers / alß die Verklärung des HErrn Christi / auff dem Berge Thabor / da war alles herrlich / daß man wol mit David sagen möchte aus dem

89. Psalm. v. 13 Thabor und Hermon jauchzen in deinem Namen/die Worte waren nachdencklich/von dem Gange des HErrn JEsu/die Kleider waren prächtig/schneeweiß und wie die Sonne/die Personen waren heilig/des HErren Diener selber/Petrus/Jacobus und Johannes/weiß aber nur ein Vorschmack war wie Petrus selber bekennet hie ist gut wohnen/doch aber keine Vollkommenheit/fallen sie zu Bodem/und erschrecken der Gestalt/daß sie auch der HERR selber anrühret/da sie niemand sehen alß JEsum allein/Matth. am 17. Cap. Kan nun daß Schattenwerck solche Frewde erwecken/was Lust wird seyn/wenn wir das Vollkomne erhalten werden/in dem schönen Reich/welches den Gesegneten bereitet ist/Matth. am 25. Cap. da keine Wechselsfrewde wird seyn/wie Mosis Frewde war/da ihm GOTT auff der Spitzen des Berges Pisga daß versprochene Land zeigete/Deut. am 24. Cap. Da keine Veränderung noch Schrecken wird seyn/wie bey den Aposteln Christi/auff dem Berge Thabor war/sondern solche Frewde die man nicht beschreiben und ausreden kan/wie der Gottselige Herb. part. 1. pag. 2. redet/Non licet effari sed lætari sagt er/bevoraus/weil diese Frewde von dem höchsten GOTT bereitet ist/zum Zeugnüß seiner Liebe/Güte und Barmhertzigkeit/der daß Himlische Jerusalem zur Wonne und Frewde geschaffen/davon Johannes gar ausführlich redet/in der Heiml. Offenb. 21. Cap. v. 19. 20. Die Stadt sey von lauterm Golde/ihre Gründe von Edelgesteinen/und die Thore von Perlen/alß eine geschmückete Braut/vers. 2. die in ihrem Geschmeide herdet/Esa. am 61 Cap. v. 10. Damit aber niemand hieran zweifelen möge/muß ers nicht bloß verkündigen/sondern zum gewissen Denckmal schrei-

ben/den der auff dem Stuel saß / sprach zu ihm / schreibe/ den die Worte sind warhafftig und gewiß / wie abermahl zu lesen im 21. Cap. v. 5. Der heimliche Offenbahrung Johannis. Darnach so rühret auch die grosse Begierde/ nach einem sel. Abscheide her/ ex sodalitii suavitate. Wenn man bedencket die liebliche Gesellschafft/ die wir in dem schönen Hause des HErren unsers GOttes haben/ und geniessen werden / unter welchen die vornembste Stelle hat/ der HErr dieses Hauses/ welcher GOtt selber ist / wie David gar nachdencklich redet im 17. Psal. v. 15. Ich wil satt werden wen ich werde anschawen dein Antlitz / denn hie kompt ein Hunger auff den andern / dort aber werde ich erst gesättiget werden / wenn ich werde anschawen dein Antlitz/ nicht durch innerliche Eingebung/ sondern mit aufgedecktem Angesicht/ drey Personen in der Gottheit/ zwo Naturen in einer Personh / worinnen die Fülle der Gottheit wohnet/ σωματικῶς, leibhafftig/ wie der Apostel Paul: redet in der Epistel an die Coloss: im 2 Cap. Zu solcher Frewden Gesellschafft gehören auch die Engel / nicht die da erzittern / wie Jacobus in seiner Epistel im andern Cap. redet/ sondern die man heilig preiset / und in der Warheit befestiget sind/ die werden wir sehen/ die werden wir hören/ daß sie die jenigen gewesen/ die GOtt ausgesandt/ Heb. am 1. Cap. Sie über uns befohlen / Ps. 91. Unsere Bitte fürgebracht/ Tob. am 12. Cap. v. 12. In dieser lieblichen Gesellschafft finden sich auch die jenigen / welchen das Reich von Ewigkeit her bereitet ist/ Matth. 25. Cap. welche Gott in Christo JEsu von Ewigkeit erwehlet / Eph. am 2. Cap. nemlich alle Auserwehlte/ die gelebet haben / die noch leben und die noch kommen sollen/ die unterreden sich da/ Witben und Wäisen/ Verwandte und Bekandte / in Summa alle

auserwehlte Schaar/da wird die Verlassene sagen/ach du Krone meines Häuptes/du Freude meiner Traurigkeit/nunmehr habe ich erlebet den frölichen Tag/daß ich deiner Gesellschaft ewig und immer geniessen sol/ die Einsame zu ihren Kindern/ach du Pflänzlein meines Geschlechtes/du! der du wareſt meine einige Freude/Trost in meinē Alter/wie spreche ich dich in solcher Glory und Herrligkeit? In Summa/nicht auszureden ists/ mit was Frolocken eins daß ander umbfangen wird/und dieses erweckte Begierde und Verlangen/ nach einem seligen Abscheid/unserm sel. vom Adel/ Herren Paschen Negendancken/welches nicht allein bezeugen die vielfältigen Seufftzer/ die umbstehenden so es gehöret und gesehen/sondern auch der verordneter Leich-Text/ Meine Augen sehen stets zu dem HERRN. Woraus wir durch GOttes Gnade betrachten wollen drey Pünctlein.

Daß erste wird sein Confidentia, daß hertzliche Vertrawen/welches David zu seinem GOTT gehabt/in dem er saget/ Meine Augen sehen stets zu dem HERRN/denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen.

Das ander wird seyn Supplicatio devota, Eine demütige Bitte des Königes Davids/welche bestehet in dreyen Wörtern/ 1. Wende dich zu mir. 2. Sey mir gnädig. 3. Führe mich aus meinen Nöhten.

Das dritte wird seyn Supplicationis εὐλογία,

Was

Was David für Ursachen gehabt habe zu bitten/ 1. sagt er denn ich bin Einsam / 2. und Elend/ 3. die Angst meines Hertzen ist groß.

GOTT gebe uns seine Gnade / und des Heil. Geistes Beystand/umb Christi willen/AMEN.

Geliebte und Auserwehlte in Christo JEsu unserm HErren / ob schon der hocherleuchtete Apostel Paulus / seine Weißheit im dritten Himmel überkommen/ 2. Cor. 11. bekennet er doch daß unser Wissen nur Stückwerck sey/1. Cor. am 13. Cap. daß dem also/ bekräfftiget unser 25. Psalm / in welchem der Heilige Geist ein stattliches artificium poeticum gebrauchet / und alle Hebræische Buchstaben hineinbringet / nur die drey Beth Vau und Kuph ausgelassen/anzuzeigen/ daß wir Nicodemiten und nur Nachtschüler seyn / die in dieser Sterbligkeit nicht alles tragen können/ sondern daß Vollkommene werde uns gesparet / biß ins künfftige Leben/da GOTT wird alles in allem seyn/ 1. Cor. 15. Cap. v. 28. zu dem wendet sich David/und saget/Meine Augen sehen stets zu dem HERRN/eben wie im 123. Psalm. Ich hebe meine Augen auff zu dir/der du im Himmel sitzest/ und im 141. Psal. Auff dich HERR sehen meine Augen / verstosse meine Seele nicht/und im andern Buch der Cronica am 20. Cap spricht Josaphat in der Kriegesnoht/in uns ist nicht Kraft gegen diesem grossen Hauffen / sondern unsere Augen sehen nach dir / und ist diese Art zu reden genommen/ von getrewen Haußdienern/ die auff ihrer Herren Augē sehen/ zu verrichten was ihnen belieben möchte / wie sich der alte

Simeon einen solchen Diener nennet der GOTT zum HErren habe wie daß Wörtlein δεσπότης anzeiget / welches auch Abraham gebraucht/Genes.am 15. Cap. HERR was wiltu mir geben/und im Büchlein Josua am 5. Cap Spricht Josua zu dem Heerfürsten / was sagt mein Herr seinem Knechte / und David gebrauchet die Art zu reden selber/im 101. Psal. Meine Augen sehen nach den Trewen im Lande/und habe gerne treue Diener / falsche Leute halte ich nicht in meinem Hause / und die Lügener gedeyen bey mir nicht / solch ein getrewer Knecht saget David sey er auch/drumb wende er seine Augen stets zu dem HErren/ kein Zweifel ist / es werde auch David offtermahlen seine Augen zur Erden gewendet haben und gedacht du bist Erde/Gen. am 3. Cap. Denn die auff Erden wohnen/werden dahin sterben wie das / sagt der Prophet Esaias im 51. Cap. und im 82. Psalm. Ich habe wol gesagt / ihr seyd Götter / aber ihr werdet sterben wie Menschen/kein Zweifel ist auch / es werde David seine Augen zum öfftern gewendet haben neben sich/ und gedacht wie jener Bischoff/ Willegis, Willegis, recole unde veneris, bedenck mein lieber Willegis/ was deine an- und Herkunfft ist / sonderlich weil kein Mensch für seinem Ende glückselig wie die Exempel Bellisarii und Crœsi bezeugen / aber dessen allen gedencket er anietzo mit keinem eintzigem Worte / sondern saget nur stets von dem HErren/und spricht / ich wende meine Augen wohin ich wolle / so vergesse ich doch des HErren meines GOttes nicht / sondern ich sehe zu dem HErren/ ich hebe meine Augen auff / nicht aus Hochmuth / wie der Pfarisæer/weil sein Hertz nicht hoffertig war / Psal 131. sondern aus Liebe zu dem HERRN / diß ist nicht der Jupiter / welchen man ohne Augen und Ohren gemahlet/

auch

auch nicht der Baal welcher in der Hülffe schläfferig war/ sondern der wahre GOTT/der uns kennet/2 Tim.2. Der uns ins Buch des Lebens geschrieben/ Apocal. am 3. Cap. in seinem Gedenckzettel/ Mal. am 3. Cap. Vnd uns wie ein Siegel auff sein Hertze drücket/ Cant. am 8. Cap. der über uns die Augen offen hat/ Zach. am 12. Cap. Sind wir in der Frembde? Sein ist die Erde/sind wir verlassen/ Er nimbt uns auff/ sind wir arm/ er ist reich/ sind wir schwach er träget/ heilet und verbindet/ sind wir im Tode/ er lebet/ und du solt auch leben/ zu dem HErren siehet er täglich/ und stündlich/ wie Hiob redet ich harre täglich/ eben so spricht David ich sehe stets zu dem HErren/ in gewisser Hoffnung GOtt der starcke HErr/ wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen/ er sagt/ sein Gebet sey nicht vergebens/ GOtt sitze nicht im Himmel/ wie ein Brutus Jupiter, wie August: von denn Närrischen Rabbinen saget/ daß sie vermeinen/GOtt nehme sich nicht aller Dinge an/ wie auch Cicero, der doch der Gelehrten einer hat sein wollen/in die Gedancken kompt/ wen er saget/ Magna Dii curant parva negligunt,sondern er wird/ sagt David Er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen/welches Paulus der heilige Apostel gar artlich begreifft mit dem Wörtlein θλάψις, da es sich an allen Orten klemme und hemme/ ziehe man den einen Fuß heraus/ mit dem andern henge man schon wieder/und solche Stricke sind mancherley Art. Alß Laqueus pravæ cupiditatis, daß Netz oder Fallstrick böser Lust und Begierde/ wie gar artlich in den Sprüchen Salomonis am 7. Cap. gelesen wird/ v. 7. Ich ward gewahr unter den Kindern eines närrischen Jünglinges/ der ging auff der Gassen an einer Ecken/ und trat daher auff dem Wege an ihrem Hause/ in der Dämmerung/ am

Abend des Tages / da es Nacht ward / und dunckel war. Und siehe / da begegnet ihm ein Weib im Hurenschmuck / listig / wild und unbendig / daß ihre Füsse in ihrem Hause nicht bleiben können / jetzt ist sie haussen / jetzt auff der Gassen / und lauret an allen Ecken. Und erwischet ihn / und küsset ihn unverschambt / und sprach zu ihm / ich habe Danckopffer für mich heute bezahlet für meine Gelübde / darum bin ich heraus gegangen dir zu begegnen / dein Angesicht früe zu suchen / und habe dich funden / ich habe mein Bette schön geschmückt / mit bunten Teppichen aus Egypten / ich habe mein Lager mit Myrrhen / Aloes und Cinnamen besprenget / kom laß uns gnug buhlen biß an den Morgen / und laß uns der Liebe pflegen / und v. 21. Sie überredet ihn mit vielen Worten / und nam ihn ein / mit ihrem glatten Munde / er folget ihr bald nach / wie ein Ochse zur Fleischbanck geführet wird / und wie ein Vogel zum Strick eilet. Das ander Netz oder Fallstrick ist nun Ambitionis des Ehrgeitzes / welches der listige Feind / die Schlange / der Even gar heimlich auffgestellet / mit der listigen Rede / Gen. am 3. Cap. v. 1. Ja solt GOtt gesagt haben / ihr solt nicht essen von allerley Bäumen im Garten? Und vers. 4. Ihr werdet mit nichte des Todes sterben / sondern GOtt weiß / das / welches Tages ihr davon esset / so werden eure Augen auffgethan / und werdet sein wie GOTT / und wissen was gut und böse ist. Hieher gehöret auch der leidige Geitz / wie der Apostel Paulus gar schön redet / in der ersten Epistel an den Timoth. im 6. Cap. v. 9. wen er saget / die da reich werden wollen / die fallen in Versuchung und Stricke / und viel thörichter und schädlicher Lüste / welche die Menschen sencken ins Verderben und Verdamnüß / und Matth am 13. Cap. v. 22. Vergleichet der HERR JEsus

den Reichthumb mit den Dornen / darinnen man sich so sehr verwirren kan / daß man weder hinten noch fürwerts kommen kan / darumb auch der Heil. Apostel Petr. in seiner 1. Epistel am 5. Cap. daß Wörtlein νήψατε seyd nüchtern / nicht umbsonst gebrauchet / auch der Meister mit der gelahrten Zungen selber / seyd klug wie die Schlangen. Das ists / was David redet / Ich habe den HErren allezeit für Augen / darumb werde ich wol bleiben / er wil sagen wer GOTT für Augen hat / den wird weder Welt noch Teufel fangen. Gnug vom ersten.

Das ander Stück wird nun heissen / Supplicatio Devota, Wie David so instendig bey seinem GOTT in aller Demuth anhält / und ihn bittet / umb dreyerley. 1. daß er sich zu ihm wenden wolle / 2. daß er ihm wolle gnädig seyn / und 3. Ihn führen aus seinen Nöhten. Erstlich sagt er / wende dich zu mir / diß kombt gar artlich mit dem vorigen überein / wenn David saget / daß seine Augen stets zu dem HErren sehen / also wolle GOtt dergleichen thun / und ihm hinwieder sein holdseliges Angesicht gönnen / wie den die Art zu reden nicht unbekandt / sondern fort im Buch der Schöpffung am 4. Cap. v. 3 / 4 / 5 / 6 / 7. eingeführet wird. Es begab sich / daß Kain dem HErren Opffer brachte / von den Früchten des Feldes / und Habel brachte auch von den Erstlingen seiner Heerde / und von ihrem Fetten / und der HERR sahe gnädiglich an Habel und sein Opffer / aber Kain und sein Opffer sahe er nicht gnädiglich an / da ergrimmet Kain sehr / und sein Geberde verstellet sich / und im 3. Buch Mosis am 26. Cap. v. 1. & 9. Werdet ihr in meinen Satzungen wandeln / und meine Gebot halten und thun / so wil ich mich zu euch wenden / und wil euch wachsen und mehren lassen / und wil meinen

Bund

Bund euch halten / im ersten angeführtem Exempel heist das Wörtlein wenden/so viel alß einen Gefallen an etwas haben/hie aber wird lauter Segen/und versprechung aller Gnade und Güte verstanden / wie im selbigen Cap. leicht gemercket wird / sonsten wird das Wörtlein wenden auch gefunden beym Evangelist. Luca am 10. Cap. v. 23. Vnd er wandte sich zu seinen Jüngern und sprach insonderheit/ selig sind die Augen die da sehen das ihr sehet / und vermahnet er sie zur Demuth / nach dem sie gute Verrichtung in ihrem Ambte gehabt/denn spricht er/ ich sahe wol den Satanas alß einen Blitz aus dem Himmel fallen / und abermahl/bey obgedachtem Evang. Luca am 22. Cap. v. 6 wird gedacht des Apostels Petri / daß unter dem Verleugnen der Hahn gekrehet / der HErr aber habe aus Liebe sich gewendet/Petrum angesehen / dadurch er des HERRN Wordt bald eingedenck worden/alß er zu ihme gesagt hatte/ehe den der Hahn zweymal krähet/wirstu mich dreymal verleugnen / und Petrus ging hinaus und weinete bitterlich/was aber David für ein Wenden verstehe / wenn er saget/wende dich zu mir / zeiget uns das Wörtlein im andern Stück / Sey mir gnädig / eben wie im 51. und im 6. Psalm/so redet er allhie/in dem ihn seine Sünde kräncken / sein Gewissen/welches nach Bernhardi Meinung ist / Liber signatus, in die Judicii aperiendus, Ein verschlossen Buch daß am Tage des Gerichts sol geöffnet werden/wachet auff/Gottes Gerechtigkeit/welche urtheilet / Qualem te invenio, talem te Judico, Wie ich dich finde/so richte ich dich/erschrecket ihn / und gedencket David / wil GOtt handeln nach Verdienste / wo wil doch der Sünder bleiben? In solcher Angst-Noht ergreifft er die schöne Zöllner-Busse und saget ἱλάσθητί μοι. Sey mir gnädig/ eben wie der

Pro-

Prophet Daniel/im 9. Cap. v. 19. Wir ligen für dir/mit unserm Gebet/ nicht auff unsere Gerechtigkeit/ sondern auff deine grosse Barmhertzigkeit/ Ach HERR höre/ ach HErr sey gnädig. So machts David/ weil er wol weiß/ was Gottes alte Gewonheit sey/ nemlich gnädig seyn/ wie Mose der Freund Gottes/ welchem GOtt und Menschen hold gewesen/ wie Syrach redet im andern Buch im 34. Cap. v. 5. Da kam der HERR hernieder in einer Wolcken/ und trat daselbst bey ihn/ und prediget von des HErren Nahmen/ und da der HERR für seinem Angesicht über ging/ rieff er/ HERR/ HERR GOTT/ Barmhertzig/ und gnädig/ und gedültig/ und von grosser Gnad und Trew/ der du beweisest Gnade ins tausende Glied/ und vergiebest Missethat/ Vbertretung und Sünde/ und für welchem niemand unschüldig ist/ etc.

Das dritte Wörtlein im andern Stück bestehet in dieser Bitte. Führe mich aus meinen Nöhten/ Aquila gibts mit dem Wörtlein συνοχὴ, wie dann seine Worte lauten ἐκ τῶν συνοχῶν μου ἐξαγαγέ με, und heist daß Wörtlein so viel/ alß conflictus hostilis, ein harter Kriegesstreit/ anzudeuten/ es müsse immer gestritten seyn/ wie Hiob redet im 7. Cap. zwar/ das Exempel Jacob. bezeuget/ wie er auch mit dem Sohn GOttes habe streiten müssen/ Genes. 32. Cap. Da rang ein Mann mit jhm/ auch so sehr/ daß der Staub in die Höhe fuhr/ wie es der Grund-Text haben wil/ aber es war nicht zum bösen gemeinet/ denn gleich wie der Mond ewiglich erhalten wird/ und gleich wie der Bogen ein gewisser Bundeszeuge sein muß/ also erhält GOTT die seinigen/ Psalm 89. Hie aber gehets weit anders zu/ da setzet sich daß sündliche Fleisch so hart wieder David alß wenn ein Feind dem andern die Spitze bietet/

weil aber der Satan auch nicht feyret / und David sich allein viel zuschwach befindet zum Wiederstande / so rufft er den starcken GOTT zu hülffe / und bittet / daß der ihn heraus reissen wolle / wie es in der Grundsprache lautet Erue, alß wenn er mit Jeremia in der Schlamgruben lege / daß der Sündenkoth über seinem Häupte zuschlüge / wie er die Art zu reden gebrauchet / Psalm 38. Sie gehen über mein Häupt / und in diesen Worten / ex angustiis in plurali, anzudeuten daß die Noht mannigfaltig sey / darinnen er stecke / und Gottes seiner gnädigen Hülffe bedürfftig sey. Genug vom andern.

Das dritte Stücklein / da uns David vor die Augen stellet / was er für Vrsachen habe / bey GOTT mit seiner Supplication und demütigen Bitte sich einzufinden / bestehet abermahl in dreyen kurtzen Worten. 1. Den ich bin einsam. 2. Vnd elend. 3. Die Angst meines Hertzens ist groß. Erstlich sagt er / den ich bin einsam / das Wörtlein μονογενὴς, Einsam bedeutet unitatem solitudinis, wie Elias klaget im 19. Cap. des ersten Buches von den Köntgen / v. 9. Da das Wort des HErren zu ihm kam und zu ihm sprach / was machstu hie Elia? Da antwortet er / ich habe geeyfert umb den HErren den GOTT Zebaoth / den die Kinder Jsrael haben deinen Bund verlassen / und deine Altar zubrochen / und deine Propheten mit dem Schwerd erwürget / und ich bin allein überblieben klagt er / da er in der Hölen saß / und Marc. am 14. Cap. v. 50. Vnd die Jünger verliessen den HErren JEsum alle und flohen / und es war ein Jüngling / der folgete ihm nach / der war mit Leinwand bekleidet auff der blossen Haut / er aber ließ den Leinwand fahren und flohe bloß von ihnen / also sagt David / habe er zwar grosse Hoffnung der beständigen

Trewe

Treue zu den seinigen gehabt / da er noch im Wollstande gewesen / aber nunmehr sey alle solche Hoffnung zu Wasser geworden / wegen der Einsamkeit / die viel Vbelß bringet / wie Seneca saget / darumb auch alß Jacob von seinem Schwieger-Vater Laban ziehen wolte / beriet er sich zuvor mit seinen Weibern / anzudeuten zwee sey besser den eins / wie man siehet an Michal / was sie gutes bey David gethan / an Abigail bey Nabal / aber weil dergleichen David dem Könige nicht wiederfahren kan / klaget er daß er einsam sey. Zu dem sagt er / Ich bin elend / im Griechischen Text stehet das Wörtlein πτωχὸς bedeutet einen Armen / von der Armuth stehen viel herrliche Sprüche zu lesen in Heil. Göttlicher Schrifft im 10. Ps. v. 14. Du schawest daß Elend und Jammer / es stehet in deinen Händen / die armen befehlens dir / du bist der Wäysen Helffer / und im vorhergehenden / 8. vers. Seine Augen halten auff die Armen / Esaiæ am 48. Cap. v. 10. Siehe ich wil dich leutern / aber nicht wie Silber / sondern ich wil dich auserwehlet machen im Ofen des Elends / (in camino paupertatis) Esai. am 25. Cap. v. 4. Du bist der Armen Stärcke in Trübsal / Psal. 109. v. 31. Er stehet den Armen zur rechten / daß er ihm helffe von denen / die sein Leben verurtheilen / Matth. am 11. Cap. v. 5. Den Armen wird daß Evangelium geprediget / Matth. am 5. v. 3. Das Himmelreich ist ihr / und in der Epistel S. Jacobi im andern Cap. v. 5. stehen diese Worte / höret zu meine lieben Brüder / hat nicht GOtt erwehlet die Armen auff dieser Welt / die am Glauben reich sind? Solche und dergleichen Sprüche / welche / ob sie zwar sehr schön / an Trost sehr reich / werden sie doch zum offtern von etlichen im Pabstumb sehr übel erkläret / nemlich wer da gedencke ein Erbe des Reiches Christi zu seyn /

der müsse der zeitlichen Güter gäntzlich entbehren / dieselben gar nichts achten / eben wie die Heyden / die von GOtt nichts gewust haben / zum Theil / wegen verlassung zeitlicher Güter sind gerühmet worden / also rühmet Seneca Zenonem, Valerius Anaxagoram, Cicero Biantem, Laertius Aristippum, andere Diogenem Cynicum, damit aber niemand sich daran stosse / so ist zu wissen daß zweyerley Armuth sey / eine leibliche / und geistliche / die erste wil dieses / daß die Armen so an zeitlichen Gütern Mangel leiden / gedüldig seyn / und mit Hiob gedencken / der HERR hab es gegeben / und genommen / zürnen nicht darumb daß sie das ihrige verlohren / sondern wissen / daß sie auch in Armuth dem HErren gefallen können / 1. Tim. am 6. Cap. v. 17. den Reichen von dieser Welt gebeut / daß sie nicht stoltz seyn / auch nicht hoffen auff den ungewissen Reichthumb / sondern auff den lebendigen GOtt. Die andere Armuth ist eine geistliche / da wir alle für GOtt Bettler seyn / und der Hülffe GOttes hochbedürfftig / mangeln auch des Ruhmes den wir an GOtt haben sollen / Rom. am 3. Cap v. 23. Nun kan man leichtlich sehen / was durch die Armuth Davids verstanden werde / nemlich beyderley / die geistliche / weil er ein Sünder war / Psalm. 51. Meine Mutter hat mich in Sünden empfangen / die Leibliche / weil er von Abimelech daß Brodt bittet / und von Nabal / gib deinem Sohn was deine Hand findet / 1. Buch Sam. 25. Cap. welches die einfältigste Erklärung ist. Worauff nun folget das letzte / wenn David saget / die Angst meines Hertzens ist groß / diß klinget wunderlich / David bittet / GOtt wolle ihm geben einen Fürsten Geist / wie es im 51. Psalm in der Original-Sprache lautet / er war ja ein König im Lande / ein Mann nach dem Hertzen GOttes / der mit seinem Gott

über

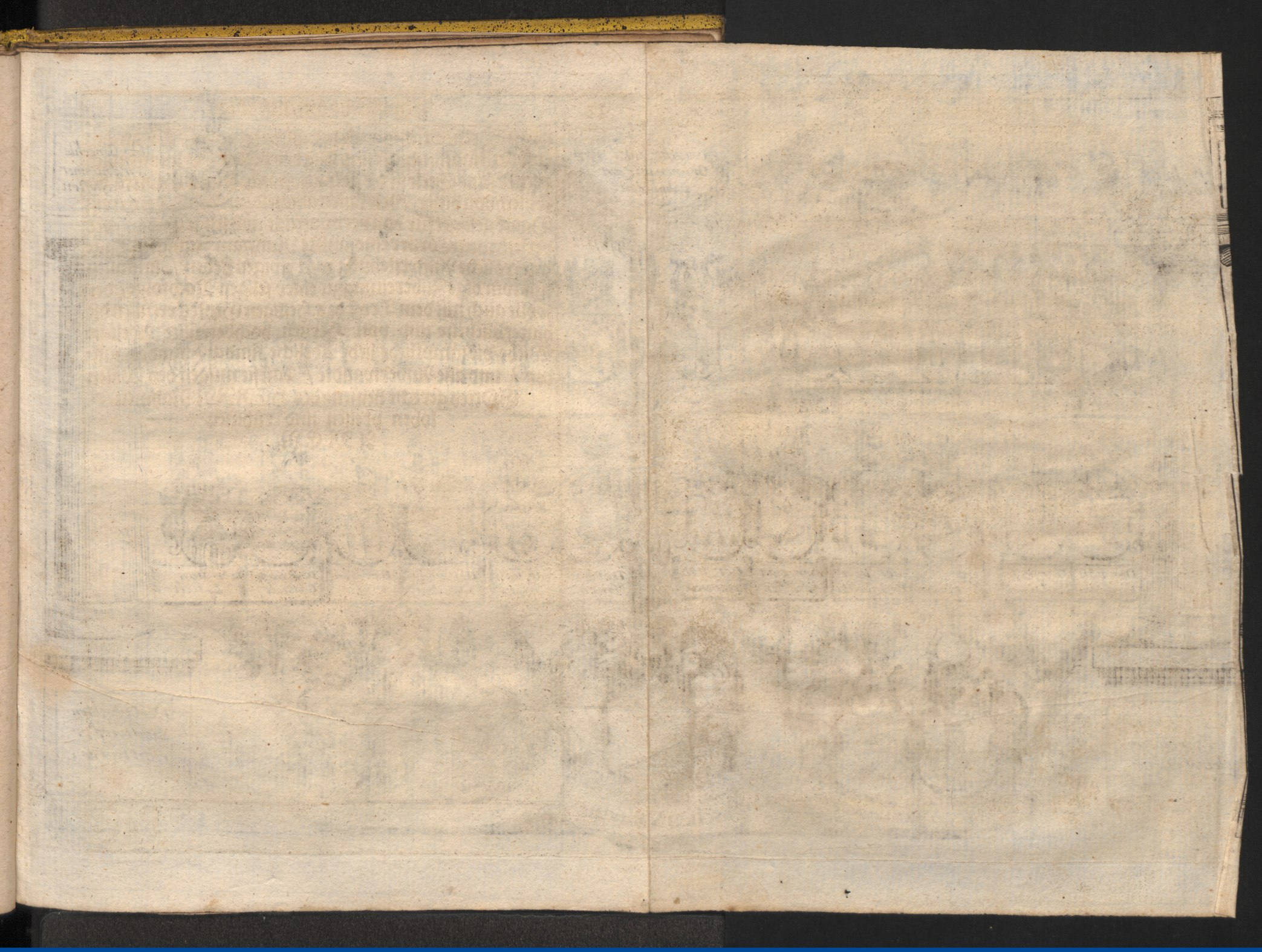
über die Mauren wolte springen / mit diesem frommen Hertzen kompts so weit / daß er klaget / die Angst seines Hertzens sey groß / ja auch so weit daß zu weilen kein Trost in seinem Hertzen mehr hafften wil / wie er die Rede unterschiedlich gebrauchet / alß im 30. Psal. Da du dein Angesicht verbargest / erschrack ich / im 18. Psal. Es umbfingen mich die Todes Bande / und die Bäche Belials erschreckten mich / im 88. Psal. Mein Leben ist nahe bey der Höllen / und im 77. Psal. Meine Seele wil sich nicht trösten lassen / wie? Ist den kein Trost mehr zu finden für betrübte Hertzen? Ach ja mein liebes Hertz / ein herlicher Trost / der umb aller Welt gut nicht zu geben / wenn der Apostel Paulus saget Rom am 5. Cap. Wo die Sünde mächtig worden / da ist doch die Gnade viel mächtiger worden / vers. 21. und 8. Cap. Wer wil die Auserwehlten GOttes beschüldigen? GOTT ist hie der gerecht macht. Vnd im 1. v. So ist nun nichts verdamliches an denen die in Christo JEsu sind / und in solchem Trost ist aus dieser Welt geschieden / der Hoch Edelgeborner / Gestrenger und Vester Herr Paschen Negendanck / weiland auff Zirou / Wischendorff und grossen Krankau Erbgesessen / welcher / weil ihn der fromme GOTT mit zeitlichen Gütern zimblich gesegnet / und wol wuste / daß durch das Zeitliche mancher daß Ewige verlieren könne / hat er von keinem Irrdischen mehr wissen und hören wollen / sondern seine Augen stets zu dem HErrn seinē Gott gewendet / geseufftzet / und nach ihm sich hertzlich gesehnet / in gewisser Hofnung / er würde seinen Fuß aus dem Netze ziehen / sich zu ihm wenden / und weil er einsam / elend / nacket und bloß von dieser Welt müsse scheiden / sein gnädiger Helffer seyn / seine Hertzens-Angst / welche zu weilen sehr groß war / lindern / und ihn führen aus allen sei

nen Nöhten/welches auch der allein weise GOTT an ihm erfüllet/und ihn sanfft und selig bey voller Vernunfft/nach dem er seine Seele in die getreue Hände seines GOttes befohlen/von dieser Welt lassen abscheiden/ GOTT sey ewig Danck gesaget für daß vernünfftige und selige Ende / der verleihe dem Cörper eine sanffte Ruhe/am Jüngsten Tage eine fröliche Aufferstehung zum ewigen Leben / uns allen eine würdige Zubereitung zu einer seligen Nachfolge / der wolle auch mit dem Trost des Heiligen Geistes erfüllen die hinterbliebene und von Hertzen hochbetrübte Adeliche Witbe/die sämptliche liebe Adeliche Kinder / Kindes Kinder / und alle Anverwandte / daß sie mügen den Willen GOttes gerecht heissen/des HERRN Nahmen loben preisen und rühmen

AMEN.

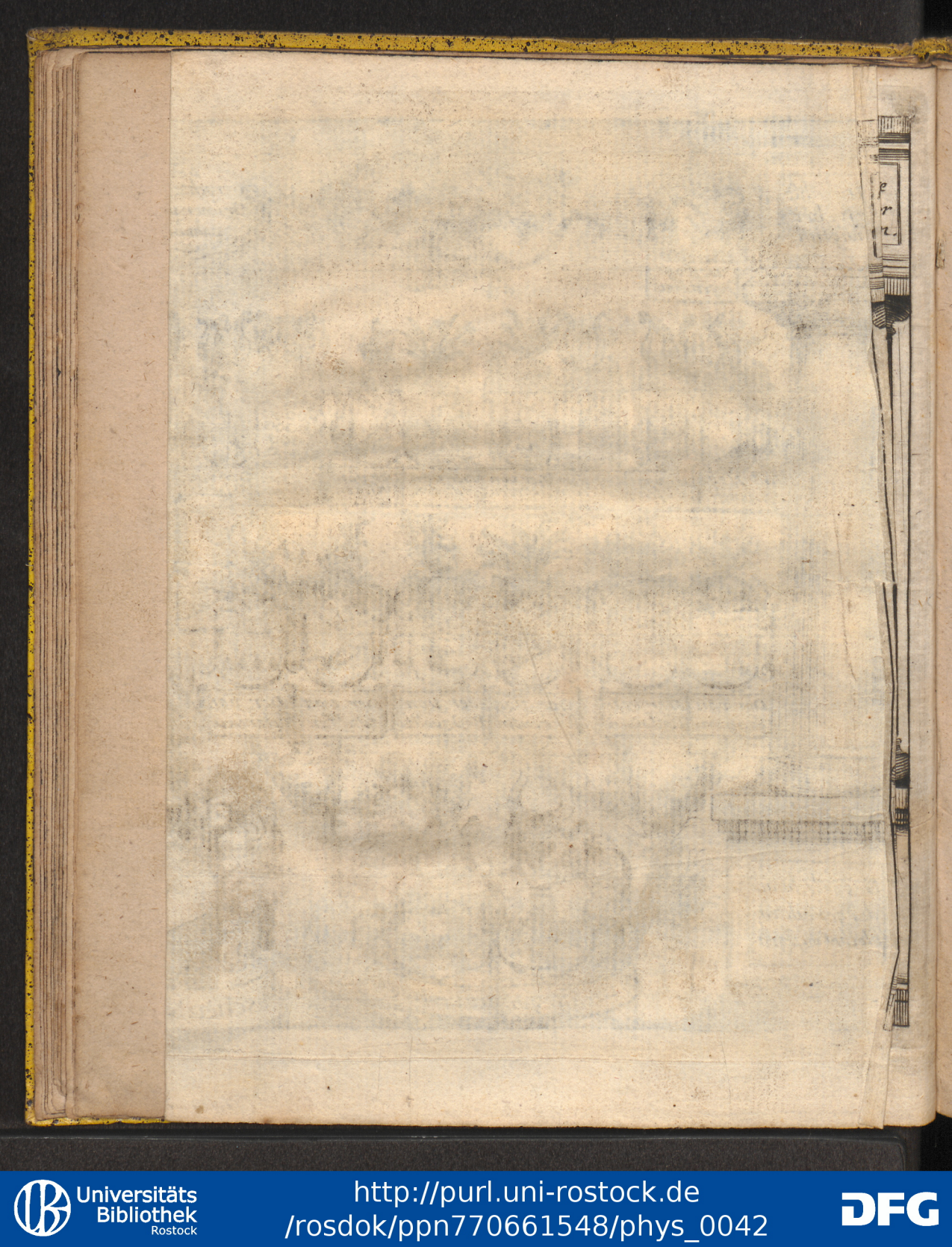
Per-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn770661548/phys_0039
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn770661548/phys_0040
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn770661548/phys_0041
DFG



Personalia.

WAs nun anlanget das Ehren-Gedächtnüs / des Weiland HochEdelgebornen / Gestrengen und Vesten Herrn Paschen Negendanck / auff Zirou / Wischendorff und grossen Krankau Erbgesessen / Ankunfft und Herkommen / ist derselbige nach Christi unsers liebsten Seligmachers Geburt im Jahr 1585. den 12. Decembr. Morgens umb 7. Uhr auff diese Welt gebohren / und aus einem uhralten weitberühmten und vornehmen Adelichem Geschlechte der Negendancken / und Stralendorffen / entsprossen / derer Geburts-Linie und Stam-Register sehr weit könte hergerechnet werden / denn daß Adeliche Geschlecht der Negendancken und Stralendorffen nicht allein sehr wolbekandt / sondern auch in diesem Lande vor etzlichen 100. Jahren schon gewesen / und ist des sel. Junckern lieber Vater gewesen.

Der Weyland HochEdelgeborner Gestrenger und Vester Detloff Negendanck / auff Zirou Erbgeses.

Der Großvater von des Vatern wegen ist gewesen der Weiland HochEdelgeborner / Gestrenger und Vester Achim Negendanck / Fürstl. Mecklenb. Land-Raht / auff Zirou und Eggersstorff Erbgesessen.

Die Großmutter ist gewesen die HochEdelgeborne / VielEhr- und Tugendreiche Catharina von Alefeldt / aus dem Fürstenthumb Holstein vom Hause Nordsee und Emkendorff.

Der erste Eltervater ist gewesen der Weiland HochEdelgeborner / Gestrenger und Vester Hanß Negendanck auff Zirou Erbgesessen.

Die erste Eltermutter ist gewesen die Hochedelgeborne Viel-Ehr und Tugendreiche Tale Rantzowen / aus dem Fürstenthumb Holstein vom Hause Siggen.

Der ander Eltervater ist gewesen der Weiland Hochedelgeborner / Gestrenger und Vester ~~Detloff~~ Claus. von Alefeldt / aus dem Fürstenthumb Holstein auff Nordsee und Emkendorff Erbgesessen.

Die ander Eltermutter ist gewesen die Hoch-Edelgeborne Viel-Ehr und Tugendreiche Armgart von Seesteden / aus dem Fürstenthumb Holstein vom Hause Steendorff.

Der erste ober Eltervater ist gewesen der Weiland Hoch-Edelgeborner / Gestrenger / Vester und Manhafter Herr Eggehard Negendanck / Ritter / auff Eggerstorff Erbgesessen.

Die erste oberelter Mutter ist gewesen die Hoch-Edelgeborne / Viel-Ehr und Tugendreiche Frau Margaretha von Bülowen / von Hause Zibül.

Der

Der ander oberelter Vater ist gewesen der weiland Hochedelgeborner / Gestrenger und Vester Clauß Rantzow/aus dem Fürstenthumb Holstein/ auff Siggen Erbgesessen.

Die ander oberelter Mutter ist gewesen die Hoch-Edelgeborne / Viel-Ehr und Tugendreiche Magaretha Sehstedten/vom Hause Steendorff.

Der dritte oberelter Vater ist gewesen der weiland Hochedelgeborner/Gestrenger uñ Vester Hans von Sehstedten / auff Steendorff Erbgesessen.

Die dritte oberelter Mutter ist gewesen die Hochedelgeborne/Viel-Ehr und Tugendreiche Dorothea von der Wischen / vom Hause Glassau.

Der vierdte oberelter Vater ist gewesen / der weiland Hochedelgeborner / Gestrenger und Vester Jochim von Bülou / auff Zibül Erbgesessen.

Die vierdte oberelter Mutter ist gewesen die Hochedelgeborne / Viel Ehr und Tugendreiche Sophia von Barkentin/vom Hause Segger.

Der vierdte oberelter Vater ist gewesen der weiland Hochedelgeborner / Gestrenger und Vester Hans von der Wischen auf Glassau Erbgesessen.

Die vierdte oberelter Mutter ist gewesen die Hoch Edelgeborne / Viel-Ehr und Tugendreiche Christina von Alefeldt / von Nordsee und Emkendorff.

Die übrigen 8. Ahnen von des Vatern wegen sind Die von Siggen/
Die von Ratlowen.
Die von Barkentin.
Die von Boekwoldt.
Die von Wülfen.
Die von Ritzrawen.
Die von Schlingen.
Die von Leenbecken.

Was die Spinseite betrifft/ist des sel. Junckern hertzliebe Fraw Mutter gewesen / die Hochedelgeborne/Viel-Ehr und Tugendreiche Dorothea von Stralendorff/ vom Hause Goldebee.

Der Großvater von der Mutter wegen ist gewesen der weiland Hochedelgeborner/Gestrenger und Vester Ulrich Stralendorff/auff Goldebee Erbgesessen.

Die Großmutter von der Mutter wegen ist gewesen die Hochedelgeborne/Viel-Ehr und Tugendreiche Margaretha Kampzen/vom Hause Dratou.

Der erste älter Vater von der Mutter wegen ist gewesen der weiland Hochedelgeborner/Gestrenger und Vester Vicke von Stralendorff/auff Goldebee Erbgesessen.

Die erste älter Mutter von der Mutter wegen ist gewesen die Hochedelgeborne/Viel-Ehr und Tu-

gend-

gendreiche Dorothea Drieberg/ von Hohensprens.

Der ander älter Vater von der Mutterwegen ist gewesen der weiland Hochedelgeborner/ Gestr: und Vester Herman Kampzen/ auff Dratou Erbgesessen.

Die ander älter Mutter von der Mutter wegen ist gewesen die Hochedelgeborne/ Viel Ehr und Tugendreiche Anna Zepelin/ vom Hause Türkou.

Der erste ober älter Vater von der Mutter wegen ist gewesen der Weyland Hochedelgeborner/ Gestrenger und Vester Joachim Drieberg/ auff Hohensprens und Gottmansförde Erbgesessen.

Die erste ober älter Mutter von der Mutter wegen ist gewesen die Hochedelgeborne/ Viel Ehr und Tugendreiche Catharina von Kossen / vom Hause Teschou.

Der ander ober älter Vater von der Mutter wegen ist gewesen der Weiland Hochedelgeborner/ Gestrenger und Vester Christoffer Zepelin/ auf Türkou Erbgesessen.

Die ander ober älter Mutter von der Mutter wegen ist gewesen die Hochedelgeborne/ Viel Ehr und Tugendreiche Elisabeth Bonowen/ von Schlichtmülen aus dem Fürstenthumb Pommern.

Der dritte ober älter Vater von der Mutter wegen ist gewesen der Weiland Hochedelgeborner/ Gestrenger und Vester Andreas Kosse/ auff Teschou

Die dritte ober älter Mutter von der Mutter wegen ist gewesen die Hochedelgeborne/ Viel Ehr und Tugendreiche Sophia Linstowen / vom Hause Linstou und Lütiendorff.

Der vierdte ober älter Vater von der Mutter wegen ist gewesen der Weiland Hochedelgeborner/ Gestrenger und Vester Jürgen von Bonou auff Schlichtmülen Erbgesessen.

Die vierte ober älter Mutter von der Mutter wegen ist gewesen die Hochedelgeborne/ Viel Ehr und Tugendreiche Magdalena von Blumenthal/ aus der Marck vom Hause [redacted] Host

Der vierdte ober älter Vater von der Mutter wegen ist gewesen der weiland Hochedelgeborner/ Gestrenger und Vester Curdt von Linstow/ auff Linstou Erbgesessen.

Die vierdte ober älter Mutter von der Mutter wegen ist gewesen die Hochedelgeborne / Viel Ehr und Tugendreiche Margaretha von der Lühe / von Buschmülen und Büttelkou.

Die übrigen 8. Ahnen von der Mutter wegen sind

Die von Barholt.
Die von Preen.
Die von Linstowen.
Die von Hahnen.
Die von Kardorff.

Die von Moltzan.
Die von der Osten.
Die von der Lühe.

Diß sind des sel. Herrn Paschen Negendancken Vorfahren und Ahnherren gewesen / welche weil sie den Segen des HErren auff ihre Nachkommen geerbet / haben sie auch eine fruchtbare Ehe besessen und im Ehebette gezeuget / drey Söhne / und zwo Töchter.

Der älteste Sohn ist gewesen der Weiland Hochedelgeborner / Gestrenger / Vester und Manhafter Achim Negendanck / so in Vngern für seinem Feinde gestorben.

Die eine Tochter ist gewesen die Hochedelgeborne / Viel Ehr und Tugendreiche Elisabeth Negendancken / welche dem weiland Hochedelgebornē / Gestrengen und Vesten Hartig Bülowen / auff Plußkou Erbgesessen / verehliget worden.

Die ander Tochter ist gewesen die Hochedelgeborne / Viel Ehr und Tugendreiche Catharina Negendancken / welche dem Hochedelgebornen / Gestrengen und Vesten Wiprecht Lützowen auff Goldenbom Erbgesessen / verehliget worden.

Der ander Sohn ist gewesen der Weiland Hochedelgeborner / Gestrenger und Vester Herr Vlrich Negendanck / auff Eggersstorff Erbgesessen / wel-

cher schon für 33. Jahren diese Welt gesegnet/ und hinter sich verlassen die Hochedelgeborne/ Viel Ehr und Tugendreiche Elisabeth von Walschleben/ alß hochbetrübte Adeliche Witbe.

Der dritte Sohn ist nun gewesen der weiland Hochedelgeborner/ Gestrenger und Vester Paschen Negendanck/ welcher so bald er zur Welt gebohren/ fort den Sontag darauff durch die Heil. Tauffe dem HErrn JEsu alß ein getrewes Glied incorporiret und einverleibet/ auch zum Kinde und Erben der Himlischen Güter auff und angenommen worden/ hernach in seiner Jugend von seinen hertzlieben Eltern in aller Zucht und Vermahnung zum HErrn aufferzogen/ und eine geraume Zeit in der Schwerinschen Schuel gehalten worden/ biß er entlich durch vornehmer Leute Beförderung an den Fürstl. Hoff zu Gottorff für Edelknabe befodert worden/ woselbst er geblieben biß er seine Jahre in etwas erreichet/ und darauff ferner Anno 1608. von seinen lieben Eltern frembde örter zu sehen verschicket worden/ welche Reise er durch GOttes Gnade fortgesetzet/ erstlich nach der Weltberühmten Stadt Venedig/ von Venedig auff Padua/ von dannen nach Bononien/ hierauff ist er gezogen mit zwee vornehme vom Adel im Comitat, über das Apenninische Gebirge/ biß zu der Hauptstadt Florentz/ da er den stadtlichen

Ein-

Einzug gesehen des Ertzhertzogischen Fräuleins Mariæ Magdalenæ/ welche des Groß Hertzogen zu Florentz ältestem Sohne verehliget worden. Darnach ist er auff dem Canal gefahren biß nach Livorno/da allerley Nationen anzutreffen / weiter nach Siena der alten Stadt / da allerhand Exercitia Equestria üblich/ von dannen nach Rom / da er auff Aschermitwoch/die Päbstl. Cerem. so der Pabst Paulus V. selber in Persohn gebraucht / mit angesehen. Weiter hat der sel: Herr Paschen Negendanck seine Reise fortgesetzet mit dem Durchläuchtigen und Hochgebornen Fürsten und Herrn / Herrn Georgio Hochlöbl. Andenckens/Fürstl. Gn. von Pommern/ nach Neapolis / daselbsten ein Felucha gedungen zu Wasser zu fahren nach Sicilien über die 600. Meile/woselbsten er in grosser Gefahr gewesen / nicht allein wegen der Türckischen Seeräuber/sondern auch wegen der Gefährligkeit desselbigen Meers / biß sie kommen nach Palermo / hernacher nach der Insul Malta/weiter nach Syracusa/und von dannen biß zu dem Feuerbrennenden Berge Ætna, welchen desto besser zu betrachten sie 2. Nacht auff dem Wasser geblieben/darnach biß Tropeia Castellion/und zum andern mahl durch Rom / biß gen Padua/woselbst er zwar willens gewesen etwas zu bleiben / weil aber die deudsche Nation daselbst ihn für einen Consiliarium

rium erwehlet / ist er bald darauff gezogen nach Franckreich / und daselbst etliche örter besehen alß Verona/Mantua/Lion / Pariß / und viele andere mehr / von dannen nach Engeland / hernacher hat er durch Braband und gantz Niederland seine Reise genommen/weil aber eben zu der Zeit die Stadt Gülich durch Printz Moritz von Nassau belägert/hat er Beliebung getragen / solche Belägerung anzusehen und sich deßwegen unter des Herrn Obersten Marquard Pentzen Regiment begeben/darunter so lange sich auffgehalten biß solche Belagerung zum Ende/ und im 1610. Jahr glücklich nach verrichteter Reise bey den lieben seinigen wieder angelanget/ und nachdem er befunden daß er von GOtt mit tüchtigen Gaben zum Heil. Ehestande begnadet/ so hat er erkandt daß ihm gebühren wolle sich selbst zu lieben / und dem Leibe / GOttes Ordnung nach / seine Ehre zu geben / hat sich demnach durch sonderbahre schickung GOttes mit Consens seiner hertzlieben Eltern in den Heil. Ehestand begeben / mit der damahligen Hoch-Edelgebornen/Viel-Ehr und Tugendreichen Jungfrawen Ilsche / gebornen von Reventlowen / des Weiland Hochedelgebornen/Gestrengen und Vesten Herrn Henneke Reventlowen / Fürstl. Meckl. gewesenen Land-Raht/ auff Zisendorff und Reetz Erbgesessen / Eheleiblichen Tochter / mit derselbigen eine

friedl-

friedliche und gesegnete Ehe besessen/und durch Gottes Segen im Ehebette gezeuget zehen Kinder/fünff Söhne und fünff Töchter.

Der erste Sohn ist der Hochedelgeborner/Gestrenger und Vester Joachim Negendanck/auff Zirou und Prischendorff Erbgesessen/welcher sich mit Consens seiner hertzgeliebten Eltern verehliget/mit der damahligen Hochedelgebornen/Viel Ehr und Tugendreichen Jungfrawen Elisabeth Maria/gebornen von Barkentin.

Des auch Hochedelgebornen/Gestrengen und Vesten Caspar von Barkentin/auff Prischendorff Erbgesessen/Eheleiblichen Tochter/so anitzo beyderseits zugegen und hertzlich betrübet.

Darnach ist ihnen eine liebe Tochter gebohren genant Sophia/welche nach zween Jahren gestorben/und allhie beygesetzet. —

Darnach ist gebohren/die Hochedelgeborne/Viel Ehr und Tugendreiche Dorothea Negendanckē/welche dem Hochedelgebornen/Gestrengen und Mann Vesten Engelken von Bülowen/der Cron Schweden wolbestaltem Rittmeistern/auff Wischendorff Erbgesessen/ehelich beygeleget/und allhie beyderseits betrübt zugegen. —

Hierauff ist gebohren die Hochedelgeborne/Viel-Ehr und Tugendreiche Elisabeth Negendan-

cken/welche dem Hochedelgebornen/Gestrengen und Vesten Dietrich von Stralendorff/auff Goldebee und Gameel Erbgesessen/ist verehliget worden/und allhie beyderseits betrübt zugegen.

Hierauff ist gebohren die Hochedelgeborne/ Viel Ehr und Tugendreiche Sophia Negendancken/ welche/nachdem sie den weiland Hochedelgebornen/ Gestrengen und Mann Vesten Wulff Bassen/der Cron Schweden wolbestaltem Obristen Leutenant auff Rambou Erbgesessen/verehliget worden/diese Welt gesegnet.

Die letzte Tochter ist gewesen die Hochedelgeborne/Viel-Ehr und Tugendreiche Catharina Negendancken/ welche auch bald diese Welt gesegnet/ nachdem sie ehelich beygeleget worden/dem weiland Hochedelgebornen/ Gestrengen und Mann Vesten Joachim Viereggen/ der Cron Schweden wolbestaltem Rittmeister/zu Raden Erbgesessen.

Der ander Sohn ist der Hochedelgeborner/ Gestrenger und Vester Henneke Negendanck/ auff Zirou und Wischendorff Erbgesessen/ welcher sich mit Consens seiner hertzlieben Eltern ehelich eingelassen/mit der Hoch Edelgebornen/Viel Ehr und Tugendreichen Jungfrauen Anna Catharina von Pudewels.

Des auch Hochedelgebornen/Gestrengen und

Vesten

Vesten Herrn Dionysii von Pudewels/derer zu Dennemarcken Norwegen/ etc. Königl. Majestät / wie auch Hochprintzl. Durchläucht. beyderseits höchstmildigsten Andenckens gewesenem Raht und Hoffmarschallen / weiland auff Pudewels und Gram Erbgesessen/hertzlieben Tochter / so beyderseits betrübt zugegen.

Der dritte Sohn ist der Hochedelgeborner/ Gestrenger und Vester Detloff Negendanck / auff Zirou und grossen Krankou Erbgesessen / allhie betrübt zugegen.

Vber diß hat sie der liebe GOtt noch mit zween Söhnen begabet / alß Ulrich und Curdt Ulrich/so gar zart weggestorben und manchem Unglück entgangen.

Diß ist der reicher Ehesegen sel: Herrn Paschen Negendancken / an welchem erfüllet ist was David redet / Psal. 128. Dein Weib wird sein wie ein fruchtbarer Weinstock / und deine Kinder wie die Ölzweige / der HErr wird dich segnen daß du seheſt deiner Kinder Kinder. Ja er hat gesehen Kindes Kindes Kinder in dem er älter Vater geworden/welches zu unsern Zeiten gar selten geschiehet.

Was nun den Christlichen Wandel betrifft unsers sel: Junckern / hat er in seiner Vorfahren Fußstapffen zu treten sich höchlich bemühet / und vor-

nemblich der wahren Gottesfurcht sich beflissen/ keine Predigt/wie ich mit ehren und warheit reden kan/ mit willen verseumet/ zum gebrauch des hochwürdigen Abendmahls hat er mit sonderlicher Devotion und Andacht sich zum öfftern eingestellet/ mich alß seinen Beichtvater in warheit wie ein jeder weiß/von grund seines Hertzens geliebet/und zu bezeugung seiner schüldigen Liebe gegen seinen lieben GOtt/diese Kirche mit einer schönen Cantzel gezieret/ für die Armen zu Weitendorff alß ein getrewer Patron gesorget/seinem Hause getreulich vorgestanden/und in diesen betrübten Zeiten die seinigen ehrlich zu ernehren/ und sich ehrlich zu halten keine Mühe und Fleiß gesparet/und in Summa wie einem Christen gebühret/ sich in warheit in allewege bewiesen und erzeiget/damit er aber auch erkennen möchte/ das er Menschlicher Schwachheit unterworffen/ hat ihn der fromme GOTT ohngefehr für 5. Jahren mit zimblicher Leibes Schwachheit beleget/ wovon er zwar zu weilen in etwas genesē/zu weilē aber in aller Gedult dem lieben GOtt aushalten müssen/ biß entlich auff den 8. Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit/ da er eben die gute Gedancken gehabt/ sich mit dem lieben GOtt zu versöhnen/ der Paroxysmus starck wieder kommen/und folgenden Montag/ nach dem er seine Beicht mit sonderlicher Devotion gethan/ solch vor-

genom-

genommenes Werck vollenzogen / hernach dienliche Artzney gebraucht/aber dem Willen des HErrn sich allemahl ergeben/ da ihm aber die Kranckheit je länger je härter zugesetzet / hat man es bey einem Medico, von welchem doch in warheit höhester Fleiß angewandt/nicht verbleiben lassen / sondern auch andere vornehme Medicos consuliret, die zwar alles Conjunctis viribus was ihnen müglich gewesen gethan/ aber weil so wunderbahre συμπτώματα bey dieser Kranckheit sich gefunden / ihren Zweck wie gerne sie auch gewolt/nicht erreichen können / welches der sel: Herr selbsten sagete/es würde ihm kein Medicus helffen/alß Christus JEsus / der beste Artzt / der würde alles gut machen / in wehrender Kranckheit ist er sehr gedültig gewesen / und so fleissig Tag und Nacht mit dem Gebet angehalten / daß sich ein jedweder hat höchlich verwundern müssen/wolte auch von keinem Irdischen die gantze Kranckheit über hören / sondern seine Gedancken / Hertz und Sinne waren zu GOtt gerichtet / seufftzete ohn unterlaß daß GOtt mit seiner Hülffe bald kommen und ihn ausspannen möchte/weil er der Welt satt und müde were/welches auch geschehen auff den Montag nach dem 14. Sontage nach der Heil. Dreyfaltigkeit / da ich den Sontag vorher zu ihm kam / wie auch sonst alle Tage geschehen/mit ihm redete / was des Orts gelegenheit nach

sich schicken wolte/ blieb ich die Nacht daselbst/ da er nichts sonderliches redete / alß das GOtt mit seiner Hülffe bald kommen würde. Vmb 1. Vhr zu Mitternacht wurd der Herr Doctor so eben gegenwertig war/ nebenst mir herunter gefodert / er kam aber unterm Gebete ein wenig zum Schlaffe / des Morgens aber bey anbrechung des Tages redete er gar offte/ Ach nun wird mein GOtt bald kommen / wir umbstehenden trösteten ihn / er solte gedültig seyn/ und auff die Güte des HErren hoffen/ GOtt würde sein hertzliches Seufftzen / welches er so lange getrieben entlich gewiß erhören/ beteten alle fleissig/ welche Gebete er selbest allemahl mit dem Wörtl. Amen beschliessen thäte. Nach dem ich aber merckete wie es zum Ende sich neigete / trat ich nahe zu ihm / fassete ihm die rechte Hand/ redete ihm zu/ daß nunmehr die lang erwündschete Zeit verhanden / da sein JEsus nach welchem er so begierig gewesen/ mit seiner Hülffe kommen und ihn aufflösen würde / sagte ihm für/ kom du schöne freuden Krone. Jt. Erscheine mir in dem Bilde / zu Trost in meiner Noth / wie du HErr Christ so milde/ dich hast geblutet zu todt. Jt. HErr meinen Geist befehl ich dir. Vnd entlich / nun wil ich mich gantz wenden zu dir HErr JEsu Christ. Worauff er unterm Gebete des heil. Vater unsers in gegenwart hoher und vornehmer Personen / nach-

dem

dem er seine Seele seinem liebsten Erlöser JESV CHristo täglich und stündlich in seine getrewe Hände befohlen/sanfft und selig/ ohne einige Convulsion oder Geberde/von dieser Welt abgeschieden / morgens umb halb 7. Vhr/seines Alters 70. Jahr/nachdeme er im Ehestande gelebet hat mit seiner hertzliebsten Ehefrawen/welche er recht hertzlich geliebet/ 42. Jahr im Monat Septembr. in welchem Monat er ausgereiset / und auch seine Reise vollenzogen/in dem Monat hat er auch seinen Lauff vollendet / auff einen Montag/welches allem Ansehen nach ein Tag der Abwechselung/da ist er eingangen in das Himlische Jerusalem. Ich sage das / was Bileam saget/ Meine Seele müsse sterben des Todes der Gerechten / und mein Ende werde wie dieser Ende / den ich mit aller Warheit bekennen muß / daß ich keinen Menschen in grösserer Begierde / nach dem Ewigen Leben von dieser Welt habe abscheiden gesehen/da er doch so grosse Liebe und Auffwartung von seinem Liebsten Eheschatz gehabt / daß man sich darüber frewen müssen / die nun mehr leider zur hochbetrübten Witben geworden. Weil wir aber wissen daß er GOttlob selig gestorben / sprechen wir billig der Name des HErren sey gelobet / und bitten den lieben GOtt von Hertzen er wolle senden den Geist des Trostes / damit die von Hertzen hochbetrübte Wit-

he/und die sämptliche hinterbliebene Kinder und Anverwandten ihre Seele in Gedult fassen / und des HErren Willen sich ergeben mögen.

Wir wünschen dem abgelebtem Cörper eine sanffte Ruhe/Am. L. J. T. eine fröliche Aufferstehung zum ewigen Leben/uns aber allen verleihe der liebe GOtt in Gnaden eine Sel. Nachfolge umb seines lieben Sohns JEsu Christi willen/wer daß nun begehret/ der spreche ein gläubiges und andächtiges

Vater unser.

Der HErr segne dich und behüte dich.
Der HErr erleuchte sein Angesicht über dir/und sey dir gnädig.
Der HErr erhebe sein Angesicht auff dich/und gebe dir Friede.

DJe Hertzens-Angst ein Mensch nicht leichter überwindet/
Alß welcher sich bey GOTT in wahrer Demuth findet/
Mit seinen Augen stets zu diesem HErren siehet/
Der seinen Fuß gewiß aus Netz und Fallstrick ziehet:
So machts Herr Regendanck in seinen Todesnöhten/
Drumb ist er in der Ruh/ bey allen Auserwehlten.

M. W.

Auff dem

Vber dem in GOtt selig Verstorbenen
HochEdlen/ Gestrengen und Vesten

Hn. Paschen Regendanck/

Durch den Ehrwürdigen/ Großachtbaren
und Wolgelahrten

Herrn Melchior Wasserman/

gehaltenem Leich-Text
aus dem
Psal. 25. v. 15. 16. & 17.

WJe sich Herr Regendanck/ ein Mann des Ritter Orden
Auch in des Geistes Kampff verhalten/ und geworden

Ein überwinder gleich/ das zeigt Herr Wasserman
Mit dieser seiner Predgt allhie nach Würden an
Sein' Augen haben stets gesehen nach dem HErren
Und darum gläubte er/ daß GOtt hinwieder kehren
Sich würde zu ihm gantz/ so daß er aus den Netzn
Und Stricken seine Füss ins sicher konte setzn.
Den weil er ein Einsam/ und auch Elend ist gewesen/
Die Angst auch seiner Seel groß/ hat/ daß er genesen
Mocht' aus den allen/ wol/ sich gewant zu seinem Gott/
Und den von Hertzen grund gesucht/ in aller Noht.
HErr wende dich zu mir/ sprach er/ und sey mir gnädig/
Hilff du/ und steh mir bey/ mach mich von Sünden ledig/
Gib mir den Heilgen Geist/ daß ich durch dessen Gnad
Hier/ und dort ewiglich behütet sey für Schad.
So stritt Herr Negendanck/ so hielt er sich auff Erden/
Und darin müssen noch geleich ihm alle werden/
Die mit ihm siegen wolln/ und haben dort zu Lohn
Die nie vergehende/ und ewig wehrnde Krohn.
Wie aber diß zu thun/ das lehrt mit satten Grunde
Der wehrte Wasserman mit seiner Schrifft/ und Munde/
O GOTT/ verleihe du das folgen/ und gib Gnad/
Daß wir dem trachten nach gantz fleissig früh/ und spad.
Ach HErr/ auch einsam wir/ und elend sind geworden/
Auch unsre Angst ist groß/ der Mars in seinem Orden
Ist wachend allerseits/ die gantze Welt steht auff/
Und ist in allem Land ein schrecklich groß Aufflauff.
Vns wird nun redlich bang. Was solln wir aber machen?
HErr/ du must thun das best/ du über uns must wachen/

Und

Und bleiben alle weg/ den unsre Augen/ DERR/
Ja Hertz und Seel zu dir gekehrt sind ummermehr.
So kehr auch dich zu uns mit deinem Angesichte/
Und laß uns werden nicht zu schanden/ und zu nichte/
Ziel' unsre Füsse aus dem Netze/ das gestelt/
So wolln wir dancken dir hier/ und in jener Welt.

Wolmeinend gemacht

von

Michael Wulff/
Lubec. Pastorn in
Wittenburg.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn770661548/phys_0064
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn770661548/phys_0068
DFG

Und bleiben alle weg/ den unsre A… …R/
Ja Hertz und Seel zu dir gekehrt … …rmehr.
So kehr auch dich zu uns mit deiner … …e/
Und laß uns werden nicht zu schanden … …te/
Ziel/ unsre Füsse aus dem Netz … …t/
So wolln wir dancken dir hier/ u… …elt.

Wolmeinend g…

Mic… …ulff/
… …orn in

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn770661548/phys_0069
DFG